



Bayer CropScience
Deutschland GmbH
Pressestelle
Alfred-Nobel-Straße 50
D-40789 Monheim

Presse-Information

Bayer fördert Blühstreifenprojekte: Artenschutz und landwirtschaftliche Produktion geht Hand in Hand

- Ökologische Aufwertung auf konventionellen Betrieben am Oberrhein
 - Erfolgskriterien: Vielfalt der Blühmischungen, Kontinuität und Vernetzung der Maßnahmen
-

Dettenheim/Monheim, 27. Juni 2022 – Am 27. Juni hieß es Bilanz ziehen über mehr als zehn Jahre Insektenschutz im intensiven Maisanbau. Dazu hatte Bayer CropScience Deutschland auf den Betrieb Bolzhof nach Dettenheim eingeladen. Bei dem Projekt, das an diesem Tag in Theorie und Praxis vorgestellt wurde, handelt es sich um das wahrscheinlich längste und flächenmäßig umfassendste Blühflächenprojekt in Deutschland. Gestartet hat man im Jahr 2010 mit zwei landwirtschaftlichen Betrieben aus Rheinmünster und Dettenheim am Oberrhein. Von Beginn an wurde das Projekt wissenschaftlich begleitet. Das Besondere ist, dass die Blühflächen voll in die landwirtschaftliche Produktion der Betriebe integriert sind.

Im Fokus stehen unter anderem Aspekte wie Blühmischungen beschaffen sein müssen. So brachten am Oberrhein mehrjährige Blühstreifen aus Naturschutzsicht sehr gute Ergebnisse. Die Arten- und Individuenzahlen bei Wildbienen nahmen deutlich zu, es tauchen auch zunehmend Rote-Listen-Arten auf. Von Vorteil in diesem Projekt ist die Vielfalt der Blühmischungen, das kontinuierliche Blühflächenangebot und die Vernetzung der Bestäuber-freundlichen Lebensräume. „Es wurden vernetzte Strukturen geschaffen und die Blühflächen sind so geplant, dass sie die betrieblichen Abläufe nicht stören – im Gegenteil: sie sind Teil der betrieblichen Praxis und mittlerweile auch der Fruchtfolge der Betriebe“, beschreibt Julia Köbele, zuständig für den Bereich Nachhaltigkeit bei Bayer CropScience Deutschland, die Erfolgsfaktoren.

Projektpartner sind neben Bayer und den Landwirten Gernot Bolz (Bolzhof Dettenheim) und Reiner Graf (Birkenhof Rheinmünster) das Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB) und das Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz (ILN). Das Projekt wird noch bis 2025 laufen.

Blühstreifen-Netzwerke

Die Maßnahmenggebiete auf beiden Standorten sind 50 Hektar groß, der Anteil der Blühflächen beträgt fünf Hektar. 2018 hat man in Dettenheim die Blühfläche halbiert, um festzustellen, ob sich dadurch Auswirkungen auf die Biodiversität einstellen. In den ersten zwei Jahren seit der Flächenreduktion waren noch keine relevanten Effekte auf die Arten und Populationen sichtbar. 2021 erfolgte diese Reduzierung auch in Rheinmünster.

Die Zwischenergebnisse bis 2021 sind insgesamt bemerkenswert.

- An beiden Standorten ist die Zahl an Wildbienenarten in den Maßnahmengebieten drei- bis viermal größer als im Jahr 2010 und als in den Kontrollgebieten. Dr. Rainer Oppermann, IFAB: „Das ist auch für mich sehr überraschend, dass die Artenzahlen weiter steigen“.
- Besonders hervorzuheben ist die Zunahme von gefährdeten und spezialisierten Arten. 2021 wurden in den Blühflächen zwei- bis dreimal mehr Rote Liste-Arten sowie vier- bis fünfmal mehr Individuen dieser Arten als in den Kontrollflächen erfasst. Außerdem wurden in den Maßnahmengebieten drei- bis fünfmal mehr Nahrungsspezialisten gefunden als in den Kontrollgebieten.
- In den Blühflächen sind die Wildbienen-Individuenzahlen deutlich höher. Die Anzahlen schwanken jährlich und hängen vor allem von der Anzahl der Hummeln ab. Diese reagieren sensibel auf Witterungsänderungen.
- In Dettenheim wurden in den Blühstreifen in den vergangenen vier Jahren durchschnittlich viermal mehr Wildbienen als in den Kontrollflächen beobachtet, in Rheinmünster 14-mal mehr. Seit 2013 wurden in den Blühflächen in Rheinmünster mehr Individuen erfasst als in Dettenheim.
- Beide Standorte liegen in der Nähe naturnaher Flächen, was den Einflug von Insekten zusätzlich befördert. Die Einbettung in den Naturraum spielt also eine wichtige Rolle.

Fazit Stand heute

- Die Anlage von Blühflächen auf zehn Prozent der Flächen der Maßnahmenggebiete hat durch das kontinuierliche, gute Blühangebot zu einer beträchtlichen und anhaltenden Steigerung der Arten- und Individuenzahlen bei Wildbienen und Schmetterlingen geführt.
- Erfolgskriterien sind die Vielfalt von Blühmischungen (vor allem mehrjährige artenreiche Mischungen mit Frühjahrs- und Herbstansaat), die Kontinuität der Blühflächen durch gestaffeltes Management und ein Netzwerk von Blühflächen, mit einem ausreichenden Maßnahmenanteil und kurzen Distanzen (weniger als 200 m) zwischen den Blühstreifen. Die kurzen Distanzen sind deswegen so wichtig, weil viele Insektengruppen keine weiten Distanzen zurücklegen können.

Die am Projekt beteiligten Landwirte sind ebenfalls überzeugt von dem, was sie tun. „Wenn es bei mir geht, auf den kleinen Flächen, dann geht es doch anderswo erst recht,“ meint etwa Reiner Graf vom Birkenhof in Rheinmünster. „Es ist erfreulich, wie gut sich intensiver Ackerbau mit wirksamen Biodiversitätsmaßnahmen verknüpfen lässt“, ergänzt Gernot Bolz.

Die Politik muss unterstützen

In einem Punkt sind sich alle beteiligten Akteure einig: Insektenschutz ist – wenn gut geplant, gut betreut und gut durchgeführt – auch in der intensivgenutzten und hochproduktiven Agrarlandschaft möglich. Seitens der Politik müssen aber die richtigen Rahmenbedingungen hierfür geschaffen werden: Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe, naturräumliche Planung der Maßnahmen und Passgenauigkeit für den jeweiligen Betrieb, und ausreichend finanzielle Anreize für die Betriebe, die Maßnahmen auf ihren Flächen umsetzen.

Bildunterschriften:

Bild 1: BCS_1_An der Schnittstelle zwischen intensivem Maisanbau und Biodiversität, v.li. Sonja Pfistner, IFAB, Arno Schanowski, ILN, Dr. Rainer Oppermann, IFAB, Gernot Bolz, Bolzhof, Julia Köbele, Bayer

Bild 2: BCS_2_ Dr. Konrad Rühl – Leiter Abteilung Landwirtschaft, Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, eröffnete die Diskussion mit seinem Impulsreferat.

Über Bayer

Bayer ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Kernkompetenzen auf den Life-Science-Gebieten Gesundheit und Ernährung. Mit seinen Produkten und Dienstleistungen will das Unternehmen Menschen nützen und die Umwelt schonen, indem es zur Lösung grundlegender Herausforderungen einer stetig wachsenden und alternden Weltbevölkerung beiträgt. Bayer verpflichtet sich dazu, mit seinen Geschäften einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Gleichzeitig will der Konzern seine Ertragskraft steigern sowie Werte durch Innovation und Wachstum schaffen. Die Marke Bayer steht weltweit für Vertrauen, Zuverlässigkeit und Qualität. Im Geschäftsjahr 2021 erzielte der Konzern mit rund 100.000 Beschäftigten einen Umsatz von 44,1 Milliarden Euro. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich bereinigt um Sondereinflüsse auf 5,3 Milliarden Euro. Weitere Informationen sind im Internet zu finden unter www.bayer.de.

Die Bayer CropScience Deutschland GmbH mit Sitz in Monheim ist die deutsche Vertriebsgesellschaft der Division CropScience. Das innovative Produktsortiment umfasst neben Herbiziden, Fungiziden, Insektiziden sowie Produkten zur Saatgutbehandlung und hochwertigem Raps- und Maissaatgut auch Anwendungen im nicht-landwirtschaftlichen Bereich, beispielsweise Schädlingsbekämpfungsmittel sowie Unkrautkontrolle für die gewerbliche Nutzung.

Kontakt für Medien:

Heinz Breuer, Tel. 02173 / 2076-298

E-Mail: heinz.breuer@bayer.com

Mehr Informationen finden Sie unter www.agrar.bayer.de/presse

Zukunftsgerichtete Aussagen

Diese Presseinformation kann bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen enthalten, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung von Bayer beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen

Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die Bayer in veröffentlichten Berichten beschrieben hat. Diese Berichte stehen auf der Bayer-Webseite www.bayer.de zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.